

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 21 (1959)

Heft: 6

Rubrik: Einladung zur Jahrestagung des Basler Heimatschutzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Kardinalbildern des Tierkreises, Engel, Löwe, Stier und Adler verbunden (Schwabe 163/164). Danach senkte sich in der «Fleischwerdung», den absteigenden Zeichen des ersten Quadranten des Tierkreises folgend, der göttliche Lebensfunke in das Herz des irdischen Menschenleibes, das als Sitz der Seele galt. In der «Himmelfahrt», in der zusammen mit den aufsteigenden Tierkreiszeichen des vierten Quadranten erfolgenden Rückkehr der Seele in die himmlische Heimat, trägt der Adler nach der gleichen christlichen Vorstellung das Herz in brausendem Flug, nicht zur Sonne, sondern zu Gott empor. (Auch diese erweiterte Deutung des Adlerbildes weist auf die Herkunft der Truhe aus katholischer Gegend hin, weil bekanntlich die Reformation jeglichen Bilderdienst verfehlte.)

Nach all dem Gesagten ist nun auch die formale Beurteilung und Wertung des Truhenaadlers mit seiner doppelten Symbolik möglich. Die vom unbekannten Künstler geschaffene Zentralfigur mit sonnenartiger Ausstrahlung spiegelt die in Gott ruhende Ganzheit menschlichen Seins wieder. Nach rechts vorwärts der Zukunft zu, nach links rückwärts zur Vergangenheit hin, nach unten erdwärts und nach oben himmelwärts weisend, mit ruhendem Zentrum und nach allen Seiten ausgehender Kraft, ist dieser Doppeladler das Bild geistiger Macht und Herrlichkeit. Sein sichtbares Aufwärtssteigen wird zusammen mit der aufgelösten Form, vor allem durch die ungewöhnlich aufgerichteten Schwungfedern, durch die zwei Reihen punktartiger Gelenkköpfe, die sich nach oben und unten eiförmig schließen und durch die beiden aus dem Herzen emporsteigenden Ranken bewirkt, welche selbst die horizontal gerichteten Adlerköpfe in die Höhe ziehen.

Den vorangehenden Ausführungen war zu entnehmen, daß besonders über die genaue Herkunft der aufgefundenen Truhe wenig Sichereres gesagt werden kann. Dennoch dürften die gegebenen Hinweise als Ausgangspunkt für weitere Nachforschungen geeignet erscheinen. Sicher ist schon jetzt, daß die Truhe ein wertvolles und interessantes Fundstück darstellt.

*Für die Jahrestagung des Basler Heimatschutzes,
Samstag, den 27. Juni 1959 in Riehen*

bereitet die Untergruppe Riehen folgende, um 15.00 Uhr bei der Kirche (Tram Nr. 6) beginnende Besichtigung vor: Alter Garten des Wettsteinhauses. Restaurierte Adlertruhe und restaurierter Rößlischild. Umbau eines mit Gemeindehilfe abgestockten häßlichen Hauses im Dorfzentrum. Le Grandgut, Hof und Scheune. Die 1955 geretteten, ungewöhnlich gut erhaltenen, farbigen Deckenmalereien aus dem 17. Jahrhundert im Ausmaß von 100 m². Jedermann ist freundlich eingeladen.